STADT SURSEE
Stadtarchiv

Zuständig Michael Blatter
e-mail michael.blatter@stadtsursee.ch
Tel. direkt 041 926 90 31
Datum 14. November 2017
Geschäftsnummer 2017-3822

Geschichte der Skulptur St. Georg

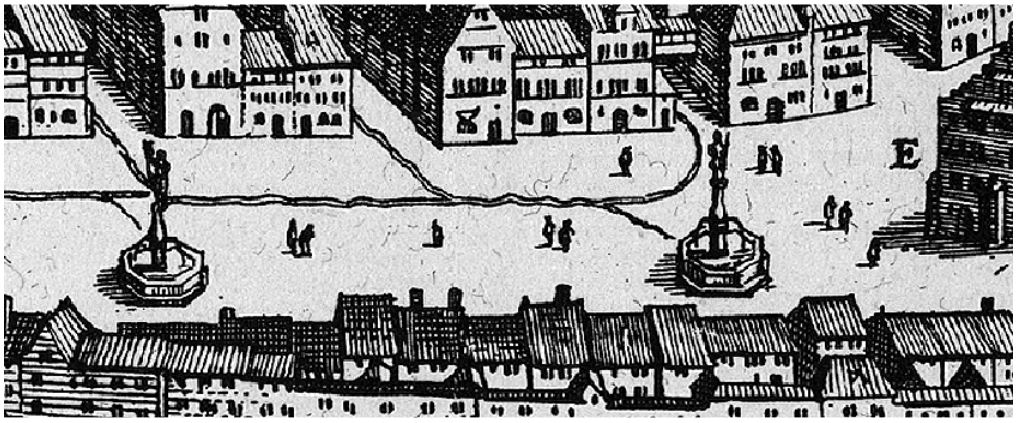
1596 sei der St. Georgsbrunnen und damit die imposante Skulptur des St. Georg als Brunnenfigur geschaffen worden. So erzählt es 1966 der damalige Präsident der Korporation Sursee Carl Beck[1] in einem Zeitungsartikel. 1596 hätten Schultheiss und Rat von Sursee die „Erstellung eines Brunnens mit einer Statue des hl. Georg“ in Auftrag gegeben beziehungsweise „verdingt“.[2] Carl Beck stützt sich dabei auf Fritz Bossardt, Stadtarchivar von Sursee 1939-1964, und dessen Büchlein „Alt-Sursee“ von 1925, in dem geschrieben steht: „1596 liess der Rat durch Baumeister Leist den ‚untern‘ Brunnen (St. Georgen) neu erstellen.“[3]

Das kann gut sein, dass der St. Georgsbrunnen 1596 geschaffen wurde. Stil und Material könnten aus diesen Jahren sein. Doch leider lässt sich weder im Protokoll des Rates von Sursee,[4] noch in den Rechnungsbüchern[5] oder in den noch vorhandenen losen Akten[6] oder Urkunden[7] der 1590er Jahre oder in der historischen Literatur[8] ein Hinweis auf einen entsprechenden Auftrag für die Errichtung von Brunnen und Brunnenfigur finden. Auch in den Notizen zur Geschichte Sursees von Carl Beck im Korporationsarchiv findet sich kein Hinweis auf ein Verding aus dem Jahr 1596.[9]

Der Kunsthistoriker Adolf Reinle erwähnt zwar die Datierung auf das Jahr 1596, nimmt aber dann als Datierung „zweite Hälfte 17. Jahrhundert“ an.[10] Restaurator Klaus Stöckli, der 1999 die Skulptur eingehend untersucht, stellt sechs Fassungen fest und schliesst, „anhand der vielen gefundenen Fassungen (…) wäre eine frühere Datierung durchaus möglich“ und geht deshalb davon aus, „dass die Skulptur wohl schon um 1600 entstanden ist.“[11] Stefan Röllin, Stadtarchivar 1977-2008, betont 2002 in einem Gutachten zur Brunnenfigur St. Georg die „ungesicherte Überlieferung“ und schätzt vorsichtig, die Skulptur stamme „wahrscheinlich aus dem 17. Jahrhundert.“[12] 2008 grenzt er die Datierung ein und nimmt eine Entstehung an „um Mitte des 17. Jahrhunderts“.[13]

Wann genau die Skulptur geschaffen wurde, ist nicht bekannt. Aufgrund der dürftigen Quellenlage ist auch nicht geklärt, wer die St. Georgsfigur geschaffen hat. Bosshardt weiss dank dem „Verding“ von 1596 zwar von einem „Baumeister Leist“, doch lässt sich eben kein solches „Verding“ mehr finden. Andere vermuten, die Skulptur könnte aus der Werkstatt der Bildhauerfamilie Tüfel in Sursee stammen.[14] Es kann nicht geklärt werden, welche Künstler Urheber der Skulptur ist.

Sicher ist einzig, dass die Figur des St. Georg und der St. Georgsbrunnen 1654 bereits stehen. Auf einem Kupferstich der Stadt Sursee, 1654 gedruckt, sind Marienbrunnen und St. Georgsbrunnen mit ihren jeweiligen Brunnenfiguren zu sehen. [15]



Ausschnitt aus dem Kupferstich der Stadt Sursee von Matthäus Merian, 1654[16]

Auf dem Brunnensockel vor dem Rathaus bleibt die Figur des St. Georg für lange Zeit, gut zweihundert Jahre ein prominentes Wahrzeichen, das allen Einheimischen und Durchreisenden zeigt, dass der Ritter St. Georg Patron der Stadt Sursee ist

So steht St. Georg noch 1845 auf dem Brunnen, als der St. Georgsbrunnen auf einem Aquarell der Oberstadt Sursee festgehalten wird.[17]

Ausschnitt aus einem Aquarell von ca. 1845[18]

Einige wenige Jahre vorher ist die Brunnenfigur des St. Georgsbrunnens ins Eigentum der Polizeigemeinde bzw. der heutigen Stadt Sursee übergegangen. 1831 sind die drei

modernen Gemeinden Bürgergemeinde Sursee, Korporationsgemeinde Sursee und Polizeigemeinde Sursee gegründet und die Aufgaben und das Vermögen der alten Stadt Sursee auf diese drei öffentlich-rechtlichen Körperschaften aufgeteilt worden. Offenbar sind die Polizeigemeinde und die Korporationsgemeinde bereits kurz nach ihrer Gründung in Streit geraten, wem welches Gemeindevermögen konkret zustehen soll. 1839 gelingt es den beiden Körperschaften, den Streit beizulegen und in einem Ausscheidungsvertrag das Eigentum gegenseitig zu klären. Namentlich werden im Vertrag insbesondere die Güter der Korporations- und der Bürgergemeinde genannt, „alles übrige Gemeinde-Guthaben“ verbleibt bei der Polizeigemeinde. Diese ist für die Wasserversorgung zuständig und damit verbleiben auch sämtliche für die Erledigung dieser Aufgabe notwendigen Güter in ihrem Eigentum, Wasserleitungen und Brunnen und Brunnenfiguren inklusive.[19]

Die klare Trennung des Eigentums heisst nicht, dass man nicht zusammenarbeiten kann. Das zeigt gerade die Wasserversorgung. Bereits im Vertrag von 1839 wird in Artikel V festgehalten, dass die Einwohnergemeinde das Recht erhält, Holz für Wasserleitungen aus den Wäldern der Korporationsgemeinde „gegen billige Entschädigung“ zu beziehen.[20] Und als die Einwohnergemeinde die Wasserversorgung und damit auch die Brunnenstandorte und Wasserleitungen 1848 oder 1876 revidiert[21] ersucht sie bisweilen die Korporationsgemeinde um finanzielle Hilfe.[22]

1848 beschliesst die Einwohnergemeinde, die Stadtbrunnen durch Sodbrunnen zu ersetzen.[23] Zu unsicher – und wenig appetitlich – ist die Versorgung der Stadtbevölkerung mit dem über Holzleitungen in die Stadt zu den alten Brunnen geführten Wasser. Im Sommer trocknen die Leitungen bisweilen aus, während sie im Winter bisweilen zufrieren. Sodbrunnen bringen endlich zuverlässig sauberes Trinkwasser in die Stadt Sursee und bieten für den Fall eines allfälligen Brandes auch mehr Löschwasser.[24] Zwei dieser 1848 errichteten Sodbrunnen kann man heute noch besichtigen. Sie stehen am oberen Graben.

Brunnen von 1848 am heutigen Standort am oberen Graben, Fotografie Hanspeter Dahinden 2014[25]

Die Errichtung der Sodbrunnen 1848 hat zur Folge, dass die alten Brunnen in der Altstadt, namentlich der Marienbrunnen und der gut 200 jährige St. Georgsbrunnen abgebaut werden – und mit ihnen die Brunnenfiguren der Maria und des St. Georg. Die Skulptur der Maria kommt in den Garten des Kapuzinerklosters. Die Skulptur des St. Georg wird aussen an der Fassade des Rathauses von Sursee auf einem erhöhten Sockel befestigt.[26]

So sieht man sie auf einem Stich aus dem Jahr 1868, der in der illustrieren Zeitschrift „Alpenrosen“ erscheint.[27]

Das Rathhaus in Sursee. Zeichnung von S. Amlehn.

Das Rathaus in Sursee. Zeichnung von S. Amlehn von 1868[28]

Obwohl im Eigentum der Stadt und am städtischen Rathaus befestigt, engagiert sich auch die Korporationsgemeinde für die Skulptur des St. Georg. Korporationspräsident Beck schreibt 1966 von der Ehre, die dem St. Georg alljährlich von den „Waldmännern“ der Korporation mit einem Tannenbäumchen oder einer Buche erwiesen wird.[29] In den 1940er Jahren schreibt Korporationsbürger und damaliger Stadtarchivar Fritz Bosshardt sichtlich mit Stolz, wie die Korporation Sursee am Namenstag des St. Georg am 23. April den St. Georg „mit einem Maien“ aus dem Korporationswald verziert. Ein Maien ist „ein mit farbigen Bändern geschmücktes Tannenbäumchen, oder bei vorgerücktem Frühling eine junge Buche“.[30]

Fritz Bosshardt lässt in seinem 1925 gedruckten Büchlein über die Geschichte der Stadt Sursee auch eine Zeichnung des St. Georg in der Nische am Rathaus abdrucken.

Georgiusstatue am Rahaus 1925[31]

Die Skulptur des St. Georg am Rathaus ist auf zahlreichen Fotografien, Postkarten und Ansichten und Schnappschüssen zu sehen.

Ausschnitt Fotografie Kirchenplatz 1910[32]

Ausschnitt aus Fotografie Oberstadt von 1920[33]

Ausschnitt aus Fotografie Rathaus vor 1958[34]

Ausschnitt Fotografie Rathausplatz 1958[35]

So steht der St. Georg seit 1848 am Rathaus, alljährlich am 23. April mit einem „Maien“ aus dem Korporationswald geschmückt, und schaut auf das Treiben der Altstadt von Sursee, sieht die letzten Postkutschen und ersten Fahrräder, Flugzeuge und VW-Käfer. 90 Jahre steht St. Georg auf dem Podest, bis 1958 Teile der Skulptur abzubröckeln beginnen.[36] Der Schaden ist offenbar so gross, dass 1958 die Skulptur des St. Georg abmontiert, vom Sockel genommen werden muss.[37]

Was nun? – fragen sich die Verantwortlichen der Stadt. Der Surseer Bildhauer Paul Amlehn erhält den Auftrag, von der St. Georgsfigur nicht eine genaue Kopie, sondern „ein Werk nach persönlichen Intentionen“ zu schaffen. 1964 beschliesst der Stadtrat, diese Figur auf dem Torbogen des Hintertores bzw. Geuenseertores zwischen Murihof und Sankturbanhof aufzusetzen, was 1966 auch erfolgt. Und die originale Skulptur des St. Georg aus dem 17. Jahrhundert? In seinem Zeitungsbericht über die erfolgte Platzierung des St. Georg aus der Hand von Paul Amlehn auf dem Torbogen des Hintertors hält Korporationspräsident Carl Beck trocken fest „Das Original der Statue wird im Stadtmuseum aufbewahrt werden.“ [38]

Und seitdem wird es still um die St. Georgfigur. Seit bald 60 Jahren bleibt die Skulptur den Blicken der Öffentlichkeit verborgen.

Offenbar gelangt die Skulptur in die Räume des Sankturbanhofes. Dort findet Josef Suter die Skulptur sie zwanzig Jahre später in den 1970er Jahren „unter dem Bauschutt“, „mit gebrochenen Beinen und lädierter Visage in der Waschküche des St.Urbanhofs“. Mithilfe des Werkdienstes und des Stadtbauamtes gelangt die Skulptur zum Surseer Bildhauer Franz Zurkirchen, mit der Bitte um eine Offerte für eine Sanierung.

Es vergehen zehn Jahre, bis Korporationspräsident Josef Suter 1986 den Stadtrat an St. Georg erinnert, verbunden mit einer präzisen Kostenschätzung des Bildhauers Franz

Zurkirchen für die Sanierungsarbeiten, mit der Bitte, die Kosten für die Sanierung hälftig zwischen Stadt und Korporation zu teilen, und mit der Bitte, die sanierte Skulptur der Korporation als Dauerleihgabe für den Hof des Beck'schen Hauses bzw. des alten Schultheissenhauses aufstellen zu dürfen. Die entsprechenden Beschlüsse werden gefasst, die Mittel budgetiert. Es wird sogar bereits ein Vertrag für die Dauerleihgabe aufgesetzt. Aber die Angelegenheit verzögert sich. Weder kommt die Sanierung zur unmittelbaren Ausführung, noch die Skulptur zu einem neuen Standort im Hof des Beck'schen Hauses.[39]

1999 wird die Skulptur vom Atelier für Restaurierung Stöckli AG Stans untersucht.[40] 2002 erstellt Stadtarchivar Stefan Röllin einen Bericht über die Skulptur[41] und der Bildhauer Franz Zurkirchen eine neue, detailliertere Offerte. 2002 übernimmt Alex Wicki das Bildhauerateliier von Franz Zurkirchen[42] – und damit auch die nach wie vor nicht restaurierte Skulptur des St. Georg als eine Art Leihgabe bis auf Weiteres. 2008 verfasst Stadtarchivar Stefan Röllin erneut einen kurzen Bericht.[43] Doch die Skulptur des St. Georg verbleibt im Bildhauerateliier – nicht restauriert.

Erst als die Stadt Sursee 2014 den Brunnenpreis der Ernst und Hanna Hauenstein-Stiftung erhält, aus diesem Anlass eine Broschüre und ein Stadtrundgang über die Brunnen der Stadt Sursee erarbeitet werden,[44] stellt sich die Frage erneut: wo ist St. Georg?

Korporation und Stadt ergreifen die Gelegenheit, suchen und finden gemeinsam einen Weg, um die Skulptur des St. Georg im Jahr 2018 wieder der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

---

[1] Trüeb, Markus: Beck, Carl, in: Historisches Lexikon der Schweiz, URL: http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D6172.php, aufgerufen am 8.11.2017.
[2] „Im Jahre 1596 haben Schultheiss und Rat der Stadt Sursee die Erstellung eines Brunnens mit einer Statue des hl. Georg verdingt" Beck, Carl: Die neue Statue des hl. Georg auf dem Torbogen des Surseer Hintertores, in: SAS_A_000.AG.04 Luzerner Landbote Nr. 40 vom 20 Mai 1966, S. 9.
[3] SAS_A_000.AN001.D.036 Bossardt, Fritz: Alt-Sursee. Führer zu den historischen Bauten, Sursee (J. Küngs Erben) 1925, S. 102.
[4] SAS_A_001.AB1.003 Ratsprotokoll 1588-1603.
[5] bspw. in SAS_A_001.AB1.036 Stadtrechnungen und Bürgerbuch 1590-1777.
[6] bspw. in SAS_A_001.AC1.02.39.3.1 Korrespondenz "Städtische Gebäulichkeiten" 1543-1832 oder in SAS_A_001.AC1.03.9.5 Diverse Rechnungen: Sammeldossier ca. 1470-1623.
[7] bspw. SAS_A_.AA.223 Kaufbrief a 4 Jucharten Wald bei Tauenfels 11.11.1596.
[8] bspw. in SAS_A_000.AN001.D.040 Attenhofer, Heinrich Ludwig: Geschichtliche Denkwürdigkeiten der Stadt Sursee von Heinrich Ludwig Attenhofer, Mitglied des Kleinen Raths, Luzern (Xaver Meyer) 1829 oder in SAS_A_000.AN001.D.044 Indivikar (1975-1992) , Stadt Sursee (1992-1995) (Hg.): Chronik der Stadt Sursee. Diese Chronik wurde den Einwohnern der Stadt Sursee als Festgeschenk anlässlich der Einweihung des restaurierten Rathauses im Jahr 1975 überreicht, Sursee 1975-1995.
[9] bspw. SAS_C_001.072 Regesten zur Stadtgeschichte von Sursee aus dem Stadtarchiv 1454-1664 oder SAS_C_001.072-a Auszüge aus Urkunden des Staatsarchivs zur Stadtgeschichte 1577-1628.
[10] SAS_A_000.AN001.B.089 Reinle, Adolf: Das Amt Sursee.Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern Band IV (Die Kunstdenkmäler der Schweiz), Basel (Birkhäuser Verlag) 1956, S. 422.
[11] SAS_A_000.AN001.D.662 Stöckli, Klaus: Untersuchungsbericht St. Georgiusskulptur (vom ehem. St. Georgiusbrunnen Sursee), Stans 1999, S. 2.
[12] SAS_A_000.AN001.D.453.1 Röllin, Stefan: Bericht und Stellungnahmen zur Brunnenfigur St. Georg. Typoskript unveröffentlicht, Sursee 2002, S. 1.
[13] SAS_A_000.AN001.D.453.2 Röllin, Stefan: Die Brunnenfigur St. Georg von Sursee. Typoskript, unveröffenlicht, Sursee 2008, S. 1.
[14] SAS_A_000.AN001.D.453.2 Röllin, Stefan: Die Brunnenfigur St. Georg von Sursee. Typoskript, unveröffenlicht, Sursee 2008, S. 1.
[15] SAS_C_000.CE.154 Sursee 1654.
[16] SAS_C_000.CE.154 Sursee 1654.
[17] SAS_A_000.AE.014 Oberstadt von Sursee 1845.
[18] SAS_A_000.AE.014 Oberstadt von Sursee 1845.
[19] „Vereinigungs-Akt.
Ueber den obgewalteten Streit, inzwischen der Korporations-Genossenschaft gegenüber der übrigen Einwohnerschaft Sursee's hat in betreff der Benutzung u. Ausscheidung des Gemeinde-Guthabens folgende Vereinigung stattgefunden.
Artikel I.

Alles Land, Allmend u. Wald, mit Inbegriffen der Ziegelhütten, Scheune u. Schiffhütte beim See, sowie die Ziegelhütte bei der Kalkgrube bleibt fortan ein unvertheilbares unveräusserliches Eigenthum der Korporationsgemeinde. Hiezu wird vom Säckelamtsfon zur Unterhaltung u. allfl. Ankäufe oder Verbesserung von Land u. Wald u. Administration, zehntausend (: 10000:) Gulden an Gültinstrumenten mit zwei austehenden Zinsen und Marktzins als Kapital zugegeben.
Artikel II.
Alles übrige Gemeinde-Guthaben, bestehend in Land u. Gebäulichkeiten – mit Ausnahme des Armen-Guthabens – bleibt fortan ein Guthaben der Einwohnerschaft Sursee, wovon vorab die die (sic!) Administration u. polizeilichen Ausgaben bestritten werden u. zwar für alle Einwohner Sursee's, das nicht hinreichende wird mittels Steuern enthoben. Die haftenden Beschwerden sind zu übernehmen.
Artikel III.
Die vorhandenen Vorschläge mit Ausnahme der Wald u. Bauamts-Vorschläge sollen an die ausgeschriebenen Steuern verwendet u. abgereicht werden. (/)
Artikel IV.
die allfällig folgende Zoll-Entschädigung sei für Unterhalt der Schulen bestimmt.
Artikel V.
Die Aktiv-Gemeinde soll das benöthigte Dünkelholz u. Bauholz für Schulen und Wacht aus den Korporations-Waldungen, wie bis dato gegen billige Entschädigung abgeliefert werden.
Artikel VI.
Hiermit sei Alles zwischen der Polizei-und Korporations-Gemeinde ausgeschieden u. soll gegenseitig keine fernere Verbindlichkeit bestehen, auch sei der Rekurs vom Grossen Rath zurück zu hiehen u. die anbegehrte u. erlassene hoheitliche Schlussnahme sub. 3ten April 1839 zu annulieren.
Artikel VII.
Gegenwärtiges Vereinigungsakt soll zur Begutachtung u. Ratifikation den geeigneten Behörden u. hohen Regierung übermittelt werden.
Geschehen d. von der unterm 24ten 9ber1839 versammelten Korporations-Gemeinde-Versammlung angenommen.
Als: der Korporations-Gemeinde
der Präsident: Y. Schnyder.
der Schreibern: Frz. Jos. Muggli
Als den Insassen die Ausgeschossenen:
Joh. Fischer
Ib. Dommann.
Als den Gemeinderathes von Suree:
der Präsident M. Rüttimann
der Schreiber: Frz. Jos. Muggli." SAS_C_0001.029: Vereinigungs-Akt Einwohnergemeinde und Korporationsgemeinde Sursee vom 9.11.1839.

[20] SAS_C_0001.029: Vereinigungs-Akt Einwohnergemeinde und Korporationsgemeinde Sursee vom 9.11.1839.
[21] SAS_A_000.AN001.D.127 Willimann, Joseph: Die Wasserversorgung Sursee in ihrer Entstehung und Entwicklung. Bericht von Joseph Willimann, Brunnenmeister, an den Stadrat von Sursee, Sursee 1927, S. 8, 13.
[22] SAS_C_001.029 Verschiedene Akten.
[23] SAS_A_002.AB2.0003 Ratsprotokoll, Sitzung vom 26.12.1848, S. 281;
[24] SAS_A_000.AN001.D.127 Willimann, Joseph: Die Wasserversorgung Sursee in ihrer Entstehung und Entwicklung. Bericht von Joseph Willimann, Brunnenmeister, an den Stadrat von Sursee, Sursee 1927, S. 10.
[25] SAS_A_000.AN007.119.010 Brunnen beim Märtplatz am oberen Graben, Hanspeter Dahinden 2014.
[26] SAS_A_000.AN001.D.017 Bossardt, Fritz: Sursee – Sempach – Beromünster. Ein Heimatbuch, Zürich (Fritz Lindner Verlag) 1946, S. 54.
[27] SAS_A_000.AE.173 Das Rathaus in Sursee. Zeichnung von S. Amlehn, in: Alpenrosen, Illustrierte Zeitschrift, Jg. 3, Nr. 4, 22.2.1868, S. 57.
[28] SAS_A_000.AE.173 Das Rathaus in Sursee. Zeichnung von S. Amlehn, in: Alpenrosen, Illustrierte Zeitschrift, Jg. 3, Nr. 4, 22.2.1868, S. 57.
[29] Beck, Carl: Die neue Statue des hl. Georg auf dem Torbogen des Surseer Hintertores, in: SAS_A_000.AG.04 Luzerner Landbote Nr. 40 vom 20 Mai 1966, S. 9.
[30] SAS_A_000.AN001.D.017 Bossardt, Fritz: Sursee – Sempach – Beromünster. Ein Heimatbuch, Zürich (Fritz Lindner Verlag) 1946, S. 54.
[31] SAS_A_000.AN001.D.036 Bossardt, Fritz: Alt-Sursee. Führer zu den historischen Bauten, Sursee (J. Küngs Erben) 1925, S. 48.
[32] SAS_C_000.CF.0056 Kirchenplatz 1910.
[33] SAS_C_000.CF.0033 Rathaus 1920.
[34] SAS_C_000.CF.0040 Rathaus s.a.
[35] SAS_C_000.CF.0057 Rathausplatz 1958.
[36] Beck, Carl: Die neue Statue des hl. Georg auf dem Torbogen des Surseer Hintertores, in: SAS_A_000.AG.04 Luzerner Landbote Nr. 40 vom 20 Mai 1966, S. 9.
[37] SAS_C_000.CF.0040 Beschreibung der Fotografie in 3.1 Form und Inhalt.
[38] SAS_C_000.CF.0040 Beschreibung der Fotografie in 3.1 Form und Inhalt.
[39] Unterlagen aus SAS_A_003.001 Stadtratsekretariat: Indivikar-Ablage, Digitalisate 2014 hergestellt von Alt-Stadtschreiber Emil Scherer, abgelegt in SAS_A_030.03.01.03.2017-3822 Arbeitsgruppe Sammeln 020.
[40] SAS_A_000.AN001.D.662 Stöckli, Klaus: Untersuchungsbericht St. Georgiusskulptur (vom ehem. St. Georgiusbrunnen Sursee), Stans 1999, S. 2.
[41] SAS_A_000.AN001.D.453.1 Röllin, Stefan: Bericht und Stellungnahmen zur Brunnenfigur St. Georg. Typoskript unveröffentlicht, Sursee 2002, S. 1.
[42] Biografie Alex Wicki, URL: http://www.alexwicki.ch/biografie/biografie.html, aufgerufen 14.11.2017.
[43] SAS_A_000.AN001.D.453.2 Röllin, Stefan: Die Brunnenfigur St. Georg von Sursee. Typoskript, unveröffenlicht, Sursee 2008, S. 1.
[44] SAS_A_000.AN001.D.581 Ernst und Hanna Hauenstein-Stiftung (Hg.): Ohne Wasser läuft gar nichts… Sursee und seine Brunnen.. Hauenstein-Preis für Brunnenanlagen, Zürich (Ernst und Hanna Hauenstein-Stiftung) 2014.